



Lucian Bernhard 1911
Druck: Hollerbaum & Schmidt, Berlin
Abbildung 17

lichkeit dargestellt ist. Das Bild hat genau so viel rein farbige Perspektive, wie wir, geführt von grün und blau, als Differenz vom hellen Blutrot zum Kaffeebraun empfinden. Neutral trennt das graue Beil den Kopf von dieser Tiefenempfindung. Das dem Blutrot gleichwertige Rot der unbeweglich feststehenden Schrift hält das Ganze sicher in die Fläche; nur das weisse Glanzlicht auf dem Beil springt aus dem Bild heraus und lenkt zuerst den Blick auf den symbolischen Enthauptungsvorgang, der, obwohl mit einem Blick erfasst, gerade soviel bleibendes Interesse erweckt, um Wortmarke und Bedeutung unverlöschar in unsrem Gedächtnis haften zu lassen.

bekanntes Erinnerungsbild, gewissermassen als Phantom daneben. Dies Blatt ist ein wirkliches Meisterstück, denn Mittel und Zweck decken sich vollkommen. Aehnlich steht auf dem grossen Manoli-Plakat als Raucherphantom der Aschenbecher mit einer abgelegten Cigarette neben der Schrift der bekannten Marke (siehe Beilage). – Weiter. Man kommt fast in aesthetische Geschmäckerei bei solchen Untersuchungen! Nehmen wir das Plakat Kaffee Hag. (siehe Beilage) Eine grünschillernde Schlange schleicht aus einem Berg von Kaffeebohnen hervor. Sie ist nur zur Hälfte sichtbar und wir werden dadurch gezwungen, uns den Berg mindestens noch einmal so gross zu denken, als er in Wirk-



Lucian Bernhard 1910
Druck: Hollerbaum & Schmidt, Berlin
Abbildung 18